

„Eine wie Alaska“ – John Green

von Fiene Jedrkowiak

„Wären Menschen wie Niederschlag, wäre ich wie Nieselregen und sie wäre ein Hurrikan“. – S.115

Inhalt:

Miles, 16, introvertiert, beschließt auf der Suche nach „dem großen Vielleicht“ auf ein Internat in Alabama zu wechseln. Dort trifft er neben seinem Mitbewohner und wenigen, flüchtigen Bekanntschaften, auf das wohl aufbrausendste Mädchen seines Lebens. Alaska – göttlich, verrückt, einzigartig. Ein faszinierendes und gleichzeitig überforderndes Rätsel für ihn.

Neben Alltagsabenteuern versucht Miles das große Mysterium Alaska zu lösen.

Ein Buch über die erste Liebe und das Erwachsenwerden.

Auf den ersten Blick:

Das Cover der Taschenbuch-Version sieht zwar interessant aus hat jedoch keineswegs etwas mit dem Buch zu tun. Auch die gebundene Ausgabe trifft das Thema eher weniger gut. Dennoch machen beide neugierig, wenn man das Buch nicht kennt. In der englischsprachigen Ausgabe zeigt das Cover ein Thema, worum es im Buch tatsächlich geht, verrät aber leider zu viel über den Inhalt.

Rezension:

In seinem Debütroman „Eine wie Alaska“ ist es John Green gelungen, die Gefühle von Teenagern in einer einzigartigen, realistischen Weise an den Leser zu bringen. Auch wenn sich das Buch im Klapptext eindeutig nach einer Liebesgeschichte anhört, geht es vielmehr um Freundschaft, Schmerz und um das Leben selbst.

Beim Lesen wird schon ab der ersten Seite, welche mit „einhundertzwanzigtage davor“ beginnt, eine gewisse Spannung aufgebaut. Die Kapitel sind wie ein Countdown bis zu einem grundlegenden Wendepunkt aufgebaut. Zwischen den Alltagsgeschichten haben mir Miles fast schon philosophische Monologe gefallen. Über Religion, Leben, Liebe und vor allem über Alaska. Über diese habe ich mir tatsächlich noch einige Tage nach dem Beenden des Buches Gedanken gemacht. Die Charaktere sind zwar gut durchdacht, mit einer richtigen Persönlichkeit, sind mir persönlich aber zu besonders, um realistisch zu sein. Auch die ständigen Geheimnisse, die Alaska um sich spinnt, lassen sie an manchen Stellen ein wenig nervig erscheinen. Jedoch kann ich dabei ein Auge zudrücken, da diese Rätsel ein großer Bestandteil des Buches sind.

John Green hat in diesem vergleichsweise kurzem Roman so viele Emotionen und Leben gebracht, dass sich manche Szenen wie ein Schlag ins Gesicht anfühlen. „Eine wie Alaska“ ist ein Buch zum Nachdenken und um sich ein Bild über das Leben und dessen Ereignisse zu machen. Die Lektüre bleibt, obwohl sie hauptsächlich am Internat spielt, komplex und interessant.

Insgesamt hat mir das Buch überdurchschnittlich gut gefallen; kein besonders einfaches Thema, aber alltäglich.



Bewertung:

Schreibstil: ★★★★★

Inhalt: ★★★★★☆

Tiefgang: ★★★★★

Spannung: ★★☆☆☆

Action: ★★☆☆☆

Humor: ★★☆☆☆

Liebe: ★★☆☆☆

Fazit:

Ein tiefgehendes Buch, welches ich für Jugendliche ab 14 Jahren empfehlen würde.

Infos:

Autor:	John Green
Originaltitel:	Looking for Alaska
Erscheinungsjahr:	März 2005
Verlag:	Carl Hanser
ISBN:	978-3423624039
Preis:	9:95€ (Taschenbuchversion)